

Positive Bilanz und klare Zukunftsperspektiven

Bericht zur Vertreterversammlung des MilKV West

Mitte Juni fand im Stadtwaldhaus in Krefeld die erste Vertreterversammlung des Milchkontrollverbands West e.V. (MilKV West) statt. Diese richtungsweisende Veranstaltung unterstrich die Bedeutung der Fusion der Landeskontrollverbände Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz-Saar. Zum ersten Mal trafen sich Landwirte aus drei Bundesländern und diskutieren über die Herausforderungen und Ziele des neuen Verbandes.

Der Vorsitzende des MilKV West Eckhard Budde eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Begrüßungsrede. Die nordrhein-westfälische Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen wandte sich in einer Videobotschaft mit anerkennenden Worten an die Gäste. Sie betonte die zentrale Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Ministerien und landwirtschaftlichen Organisationen und lobte die Initiative des Verbandes, Synergien im Sinne der Mitglieder zu schaffen. Die Fusion stellt nach ihrer Einschätzung einen bedeutenden Schritt in eine stabilere Zukunft für die Milchviehbetriebe der Region dar.

Der Geschäftsführer des neuen MilKV West, Stefan Jackenkroll, blickte ausführlich auf das Geschäftsjahr 2025 zurück und stellte dabei insbesondere die Entwicklungen in Nordrhein-Westfalen vor. Dabei betonte er vor allem die Fortschritte in der Milchleistungsprüfung. Mit einer durchschnittlichen Milch-

leistung von 10 220 kg pro Kuh und Jahr und gestiegenen Inhaltsstoffen wird die Leistungsfähigkeit der heimischen Landwirtschaft unterstrichen. In Regionen wie Minden-Lübbecke, Herford-Bielefeld und Recklinghausen lag die Leistung sogar über 11 000 kg. Mit 2 787 Mitgliedsbetrieben und 316 700 Kühen im Kontrolljahr ergibt sich eine durchschnittliche Herdengröße von 113,6 Tieren.

RLP und Saarland mit positiver Bilanz

Anschließend richtete der ehemalige Geschäftsführer des LKV Rheinland-Pfalz-Saar, Hergen Rowehl, seinen Blick auf die Entwicklungen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Auch dort fiel die Bilanz des Prüffjahres 2025 positiv aus. Die durchschnittliche Milchleistung stieg gegenüber dem Vorjahr um weitere 24 kg auf 9 433 kg pro Kuh und Jahr. Gleichzeitig konnten sehr gute Inhaltsstoffe ermolken werden.

Derzeit nehmen 845 Betrieben und rund 88 892 Milchkühen an der Milchkontrolle teil (Stand Durchschnitt Januar bis April 2026). Die durchschnittliche Herdengröße liegt bei 105,3 Tiere je Betrieb.

In diesem Zusammenhang wurde außerdem auf den seit Oktober 2024 ermöglichten Wechsel in den Prüfverfahren eingegangen. Um den Mitgliedsbetrieben eine größere Flexibilität bei der Auswahl des für ihren Betrieb passenden Verfahrens zu ermöglichen, hatte die Vertreterversammlung 2024 beschlossen, die bewährten Prüfverfahren um zusätzliche Varianten zu ergänzen. Dieses Angebot wird bislang jedoch nur zurückhaltend genutzt. Aktuell führen sechs Betriebe eine Eigenkontrolle – B-Verfahren – durch, acht Betriebe haben auf ein anderes Prüfmittel umgestellt.

Neuer Vorstand wurde gewählt

Ein weiterer Höhepunkt der Versammlung war die Wahl des neuen Vorstandes. Budde wurde in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt. Michael Schreiner und Hubert Ollertz-Mertens übernehmen die Positionen der stellvertretenden Vorsitzenden. Der neue Vorstand wird durch Christian Bange, Hayo Leyschulte und Hermann Josef Bonhoff komplettiert. Die einstimmigen Wahlergebnisse verdeutlichen die Geschlossenheit und das Vertrauen der Mitglieder, gemeinsam die Zukunft des Verbandes aktiv zu gestalten. Auch wirt-

schaftlich konnten die beiden ehemaligen Kontrollverbände auf ein solides Geschäftsjahr zurückblicken. Die wirtschaftlichen Prognosen für das laufende Jahr sind angesichts gestiegener Kosten und notwendiger Investitionen zwar verhalten, dennoch liegt der Fokus auf nachhaltigen Investitionen wie der Erweiterung der Laborkapazitäten und der Modernisierung der Analysegeräte. Diese Maßnahmen sind essenziell, um den neuen Verband zukunftsfähig und wettbewerbsstark aufzustellen.

Breiten Raum nahm zudem die Diskussion über die aktuelle Situation im Labor ein. Seit der Eintragung der Fusion am 18. März wurden alle Güteproben im Labor in Krefeld untersucht. Jackenkroll erläuterte, dass Engpässe bei Personal und ein erhöhtes Probenaufkommen zu Verzögerungen bei der Ergebnisübermittlung führten.

Um dieser Herausforderung zu begegnen, wurden bereits Investitionen in moderne Geräte getätigt, zusätzlich Personal eingestellt und eine Samstagsschicht eingeführt. Dennoch reichen diese Maßnahmen allein nicht aus. Es wurde betont, wie wichtig eine transparente Kommunikation mit den Mitgliedern ist, insbesondere wenn es zu längeren Bearbeitungszeiten kommt.

Kritische Stimmen der Vertreter forderten, zeitnah auf solche Verzögerungen hinzuweisen und schneller zu reagieren.

Es wurde deutlich, dass alle Beteiligten den neuen MilKV West erfolgreich weiterentwickeln wollen. *MilKV West*



Vertreter und Gäste bei der 1. Vertreterversammlung des Milchkontrollverbandes West e.V.
Foto: Karina Jöriskes, MilKV West